

HMKV

Hartware MedienKunstVerein



# inter-cool 3.0

JUGEND  
BILD MEDIEN

17.09. - 28.11.2010

HMKV IM DORTMUNDER U

HEIMAT

STYLE

PLAY

MOVES

FRIENDS

I/ME

NATURE

RECLAIM THE STREETS

AES + F

## LAST RIOT

3-Kanal-Videoinstallation, 19:25 Min., 2007

\* gegründet 1987

Riot. Übersetzt: Ausschreitung, Tumult, Aufstand, Randalieren, Unruhe, Lärm. Einen besseren Titel kann man sich für die Arbeit von AES + F nicht vorstellen, nachdem man ihrem Werk ‚ausgesetzt‘ war. Besser: sich ihm nach kurzer Zeit ausgesetzt fühlte. Allein schon der Soundtrack – u. a. Walküre und Götterdämmerung – schlägt einen in den Bann. Dann überwältigende Bilder von ausgesuchter Schönheit: junge weibliche und männliche Modelle. Alle im Kampf miteinander. Oder im Tanz. In Zeitlupentempo, im letzten Kampf, lustvoll dem Ende entgegen treibend. *Last Riot* verführt Augen und Ohren. Die Wucht des Spektakels reißt förmlich mit. Allein ein Urteil über das Ganze will einfach nicht gelingen. Wird hier die Apokalypse heraufbeschworen? Endlose Explosionen und Zerstörung scheinen es anzukündigen. *The Last Riot*. Die kitschige Ästhetik kann aber auch einfach als Spiel aufgefasst werden. Als Spiegel unserer Zeit. Als bloßes Zitat der uns eingeschriebenen Bilder. Oberflächlich oder tief? So oder so: Unruhe. *EK*

\* Mitglieder: Tatiana Arzamasova (\*1955), Lev Evzovich (\*1958), Evgeny Svyatsky (\*1957), seit 1995: Vladimir Fridkes (\*1956)

Courtesy of the artists, Multimedia Art Museum and Triumph Gallery, Moskau

inter-cool 3.0

PLAY

ANDREAS AMRHEIN

MUNCIE RD. / GO

Malerei, 2008

\* 1963

Protzig aufgepimpte Luxusautos, üppiger Goldschmuck und Bling-Bling, Kampfhunde, lässige Hip-Hop-Klamotten und hypermaskuline Gangsta-Posen – Andreas Amrheins *Muncie Rd* und *Go* zeigen die mit Statussymbolen und stereotypen Insignien aufgeladenen Protagonisten der Rapkultur so, wie sie auch täglich in Videoclips auf dem Musiksender MTV zu sehen sind. Irritierend ist jedoch, dass Amrhein sie in seinen Malereien zu pittoresk-biedereren Porzellanfiguren werden lässt, zu trashigem Nippes, Kitsch und Tand. Die teilweise verzierten Sockel, auf die er seine Rapper-Arrangements drapiert, wirken wie ein antiquierter und damit in hohem Maße sarkastischer Nobilitierungsversuch.

Nostalgisches, fast heimelig-sentimentales Kunsthandwerk, das als die ultimative Manifestation schlechten, kleinbürgerlichen Geschmacks gilt, trifft auf derbe amerikanische Hip-Hop-Kultur. Andreas Amrhein skizziert eine Alltagsästhetik, die zwischen „Gelsenkirchener Barock“ und amerikanischer Popkultur oszilliert. //

Courtesy of Galerie Borchardt, Hamburg

inter-cool 3.0

HEIMAT

EVA BAALES

COMING OF AGE

Fotografien, 2007

\* 1982

Auffällig an Eva Baales Arbeiten ist, dass sie immer wieder Doppelbilder zeigt. So auch in der Fotoserie *Coming of Age*. Ihre Motive sind meistens junge Frauen, von denen sie sich zu den Arbeiten inspirieren lässt. Immer wieder kritisiert Baales dabei die Modefotografie. Auf der linken Seite des Doppelbildes befindet sich ein weiß gerahmtes Portrait einer jungen Frau, nackt und ungeschminkt scheint sie mit einem undefiniert melancholischen Ausdruck an der Kamera vorbei zu blicken. Die Fotografie entspricht in Ausleuchtung und Fototechnik den Anforderungen eines Studiofotos. Im Gegensatz dazu besteht die rechte Hälfte des Doppelbildes aus einer Abbildung desselben Mädchens, jedoch ist sie dieses Mal geschminkt und gestylt. Sie lacht direkt in die Kamera, hat sich sogar ihr zugeneigt, jedoch nimmt sie auch dieses Mal keinen Blickkontakt mit dem Betrachter auf, denn ihre Augen sind geschlossen. Diesmal jedoch ist das Bild überbelichtet und weist Alterungsspuren auf. LH

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

I / ME

# MARKUS BERTUCH

## WALPERLOH

Video, 7:00 Min., 2006

\* 1974

Markus Bertuchs Arbeit *Walperloh* verstört auf mehreren Ebenen. Die aneinander gereihten Sequenzen eröffnen keine wirkliche abgeschlossene Geschichte. Sie befriedigen nicht die Neugier auf eine Lösung. Wer, wie, wo, warum. Alles bleibt offen. Durch die musikalische Unterlegung wird diese ‚Verstörung‘ zusätzlich gestützt. Die Projektion, in der man sich befindet, nimmt einen damit auf eine seltsame Weise ‚mit‘ in eine unbekannte Zeit, an einen unbekannt Ort. Einrichten und wohl fühlen kann man sich dort allerdings nicht. Es bleibt eine Distanz. Eine Vorsicht. Durch die langen Frequenzen und die statische Kamera entsteht ein körperlicher und intensiver Eindruck im Raum. Ein indifferenter Zustand, in den einen *Walperloh* lockt. Manche Einstellungen drücken Nähe und Zärtlichkeit aus. Andere Einsamkeit und Kälte. Diese Unsicherheit wird akustisch stetig vom unterschwellig bedrohlichen Klangteppich intensiviert. So reiht sich Einstellung an Einstellung. *EK*

Courtesy of the artist

PETER BESTE

DIZZEE RASCAL / SLK CREW / SKEPTA OF ROLL

DEEP CREW / ABBATH OF IMMORTAL

Fotografien, 2005 / 2007

\* 1978

Die Fotografien mit dem Titel *London Grime* von Peter Beste zeigen Jugendliche der Londoner Grime Szene. Sie wirken nicht gestellt, sondern als wären die Akteure in ihrem alltäglichen Umfeld fotografiert worden. Die Bilder vermitteln einen Eindruck des Umfeldes, in dem sich die Akteure bewegen: ein dunkler, einfacher Club mit einem Poster im Hintergrund, eine mit Sprüchen und Graffitis beschmierte Wand, ein Plattenbau aus Beton. Der Betrachter assoziiert unwillkürlich den Begriff „Ghetto“. Dieser Eindruck ist nicht falsch, findet man die Londoner Grime Szene doch vor allem im East End. Diese gilt als sozial unterprivilegierter Bezirk bzw. als Arbeiterviertel. Die Herkunft des Grime lässt sich auch an der Kleidung der Jugendlichen erkennen. Die weiten T-Shirts, Trainingsjacken und Cappies zeigen unmissverständlich die Parallele zum Hip-Hop. Dies war jedoch nicht der einzige Einfluss, aus dem Grime entstanden ist. Drum'n' Bass, Dancehall und Dub spielen eine ebenso wichtige Rolle. CS

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

STYLE

# LARS BORGES

## KLAXONS / TEKTONIC / JUSTICE

Fotografien, 2008 / 2009 / 2008

\*1975

Lars Borges portraitiert ungewöhnliche und für ihn inspirierende Menschen. Er arbeitet für große Magazine, Labels oder Musiker, darunter z. B. die Klaxons oder Justice. Die Porträts sind meist vor einem neutralen Hintergrund aufgenommen. Die Personen sind oft auffällig stark von der Seite beleuchtet, was einen starken Hell-Dunkel-Kontrast im Gesicht der Portraitierten erzeugt und den Bildern Ausdruckstärke verleiht. Generell arbeitet Borges mit bewusst gesetzter Beleuchtung und ungewöhnlichen Perspektiven. Seine *Justice* Porträts leben von dem großen, leuchtenden Kreuz und den Musikern, die von hinten mit riesigen Strahlern angeleuchtet und so effektiv in Szene gesetzt werden. Auch bei den Porträts der *Klaxons* arbeitet Borges mit dramatischer Beleuchtung, die einen ungewohnten Kontrast schafft und so die Aufmerksamkeit des Betrachters fesselt. Die Fotografien mit dem Titel *Tektonik* zeigen zwei Personen in identischen, farbenfrohen Outfits in dynamischen Posen vor einem einfachen, weißen Hintergrund. CS

Courtesy of the artist

# MARTIN BRAND

## MATCH

3-Kanal-Videoinstallation, 8:23 Min., 2005

\*1975

Die Drei-Kanal-Videoinstallation *Match* von Martin Brand zeigt aus drei verschiedenen Perspektiven ein Gefecht zwischen rivalisierenden Hooligan-Gruppen. Verabredete Kämpfe gehören zu den virilen Gewaltritualen der Szene.

Bei dem Amateurvideomaterial handelt es sich um *found footage*, auf das der Künstler im Rahmen einer Internetrecherche gestoßen ist. Die unterschiedlichen Aufnahmen dokumentieren ein und dasselbe Geschehen: eine Schlägerei auf offenem Feld in den 1980er Jahren. Mit Hilfe der Tonspur gelang es Martin Brand, das Material zu synchronisieren.

Durch mehrmalige Kopiervorgänge und digitale Komprimierung bestimmen Pixel und Rauschen die Bildästhetik. Auf der Soundebene ist ein akustisches Gewirr aus leisen Stimmen, Geraschel und Atemgeräuschen zu hören. Das idyllische Vogelgezwitscher stellt einen spannungsvollen Kontrast zur martialischen Bildebene her.

Durch eine Verlangsamung der Bilder unterstreicht Martin Brand die Ästhetik der Aggression. Dadurch wird die hypermaskuline Gewaltszenenerie ins Absurde entrückt und erscheint seltsam unwirklich. //

Courtesy of the artist

SERGEY BRATKOV

MISS FANTASIE / KIDS III, # 1

Fotografien, 2001 / 2004

\* 1960

Ohne in idealisierende Folklore oder allzu flagrante, oberflächliche Kritik zu verfallen, erzählt Sergey Bratkov von der heutigen Ukraine nach dem Zerfall der Sowjetunion. Bratkov entwirft schonungslose, teilweise irritierende und provozierende Bilder jener Gesellschaft; häufig richtet sich sein Blick dezidiert auf Heranwachsende, die im sozialen Abseits stehen.

Ungeschönt und kompromisslos thematisiert der Fotograf in seiner Serie *Kids* die alltägliche Lebenswelt von Kindern und präadoleszenten Jugendlichen. Bratkov überschreitet dabei gezielt Tabugrenzen, sei es indem er junge Mädchen rauchend und in Lolita-Pose inszeniert oder einen kleinen Jungen ablichtet, der süffisant mit einem leeren Tablettenstreifen in der Hand winkt. *Miss Fantasie* zeigt ein kurzhaariges Mädchen, das eine Schärpe mit kyrillischen Lettern um den Körper trägt. Der Verweis auf einen Schönheitswettbewerb wirkt angesichts der wenig glamourösen Atmosphäre der Szenerie radikal ironisch. JJ

Courtesy of Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main

inter-cool 3.0

I / ME

# KIMBERLY CLARK

## HOOLEY

Video, 2:35 Min., 2007

\*gegründet 2005

Das irische Slangwort „Hooley“ bezeichnet eine extrem ausschweifende und hemmungslose Party. In ihrem gleichnamigen Videoloop zeigt die Künstlergruppe Kimberly Clark ein dementsprechend exzessives Nachtleben-Szenario. Augenscheinlich betrunken, straucheln die Protagonistinnen durch die nächtliche urbane Umgebung, sie entblößen sich auf offener Straße, lärmern, spucken, klettern auf Müllhaufen, versuchen Häuserfassaden zu erklimmen und fallen dabei um. Ihr aufsässiges und zügelloses Verhalten lässt keine Provokation aus und ist darauf angelegt, zu schockieren. Ekstase, Hedonismus, Rausch, Glamour, Rebellion – aber auch Langeweile, Verzweiflung und Eskapismus sind Motive, die sich im Werk des 2005 in Rotterdam gegründeten Kollektivs häufig wiederfinden. Die in den Videos und Installationen gezeigten Figuren sind stets trendig-attraktive, gleichsam narzisstisch anmutende junge Frauen; es ist demnach vor allem die Verbindung von weiblicher Identität und Exzess, die den Reiz der Arbeiten ausmacht. JJ

\*Mitglieder: Iris van Dongen (\*1975), Josepha de Jong (\*1977) und Ellemieke Schoenmaker (\*1969)

Courtesy of the artist und Diana Stigter, Amsterdam, Bugada / cagnel, Paris

inter-cool 3.0

FRIENDS

YEN CHUN

PUNK

*Digitale Malerei, 2008*

\* 1983

Die 'digitale Malerei' der in Shanghai lebenden Künstlerin zeigt eine junge Punkerin mit rotem Irokesen und Zigarette im Mundwinkel. Sie trägt ein schulterfreies Ringel-T-Shirt und ein stacheliges Nietenhalsband.

Yun Chen gehört zu einer jungen Generation chinesischer KünstlerInnen, die nichts mehr mit den – vor allem politischen – Inhalten der vorherigen Künstlergeneration verbindet. Diese Art folkloristischer Politkunst ist heute zu einer Parodie ihrer selbst geworden und hat heute nicht mehr die Bedeutung, die sie in den 1980ern und frühen 1990ern noch hatte. Viele jüngere chinesische Künstler und Künstlerinnen – wie Yun Chen – sind zu jung, um die Ereignisse auf dem Platz des himmlischen Friedens 1989 miterlebt zu haben. Sie sind eher beeinflusst durch die neue wirtschaftliche und kulturellen Offenheit, durch die rapide Urbanisierung und die radikale Transformation der Städte, durch das unablässige Bombardement mit Produkten der Konsumkultur und durch den Einfluss der Massenmedien. IA

*Courtesy of the artist and Contrasts Gallery, Shanghai*

inter-cool 3.0

STYLE

DENIS DARZACQ

HYPER (# 3, # 8, # 14)

Fotografien, 2007

\*1961

Denis Darzacqs Fotoserie *Hyper* – der Titel ist als Referenz auf französische Groß-Supermärkte („Hypermarchés“) zu verstehen – erstaunt und irritiert zugleich. Die beinahe surrealistisch anmutenden Bilder verunsichern insbesondere im Bezug auf ihre technische Realisierung. Sind sie echt? Oder ein Produkt digitaler Bearbeitung?

Darzacq verzichtet tatsächlich auf den Griff in die Photoshop-Trickkiste; er setzt lediglich das Mittel der Hochgeschwindigkeitsfotografie ein. Extrem kurze Verschlusszeiten lassen die Hip-Hop- und Capoeira-TänzerInnen, die er für seine Inszenierungen rekrutiert, in der Luft erstarren. Es sind kürzeste Augenblicke, die hier eingefangen und verewigt werden, obgleich sie in der Realität nur den Bruchteil einer Sekunde angedauert haben.

Denis Darzacq nutzt nicht ohne Grund die überladene, fast kitschige Kulisse eines Supermarktes für seine Aufnahmen. Er fragt damit auch nach der Rolle des Menschen in der Konsumwelt und verortet das Individuum sinnbildlich im Spielraum zwischen Levitation, freiem Fall und einem gehörigen Hieb in die Magengrube. //

Courtesy of Galerie Vu', Paris

inter-cool 3.0

MOVES

**E T O Y****ETOY SHARE**

*Anteilschein aus dem Jahr 2000,  
gezeichnet auf der Ars Electronica, Linz 2000*

*\* gegründet 1994*

Der online-Spielzeugversand eToys stürzte sich 1999 daran, dass die Schweizer Künstlergruppe etoy eine ganz ähnliche URL hatte und bot den Künstlern 500.000 US\$ für die Domain an. etoy lehnte jedoch ab. Als darauf hin etoy aus dem Hauptverzeichnis des Internet gelöscht wurde, entwickelte eine Community von Netzaktivisten die *Toywar*-Plattform, deren erklärtes Ziel es war, die Firma eToys zu zerstören.

In den folgenden Wochen griffen Aktivisten die Website von eToys mit verschiedenen Mitteln (z. B. virtuelle Sit-Ins) an, die für den darauf folgenden 70% igen Wertverlust der eToys-Aktien verantwortlich gemacht wurden. Die *Toywar*-Plattform war ein symbolisches ‚Schlachtfeld‘, auf / in dem die etoy-UnterstützerInnen in Form playmobilartiger, schwerbewaffneter Avatare aufmarschierten. Auf dem Höhepunkt der Kampagne wurden die Unterstützer durch 1798 Avatare visualisiert.

Nach drei Monaten ließ eToys.com Ende Januar 2000 die Klage gegen die Künstlergruppe fallen – nicht zuletzt wegen der heftigen Gegenreaktionen, die eToys.com zu spüren bekommen hatte. *IA*

*Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main*

**inter-cool 3.0****S T Y L E**

CAO FEI

## COSPLAYERS

*Digital Video, 8:00 Min., 2004*

\* 1978

Die meisten Cosplayer sind sehr jung und verbringen einen Großteil ihrer Zeit in virtuellen Welten. Wenn sie erwachsen werden, erkennen sie häufig, dass ihre Lebensweise von ihren Familien wie auch von der Gesellschaft abgelehnt wird. In der virtuellen Welt finden sie ihre Zuflucht. Ihre ‚Characters‘ besitzen meist besondere Fähigkeiten oder magische Kräfte, da sie sich zunehmend mit den Widersprüchen zwischen den traditionellen chinesischen Werten und den Einflüssen fremder Kulturen auseinandersetzen müssen.

In dem Video sieht man Cosplayer, die als ‚Characters‘ verkleidet agieren. Zu Beginn sind diese an eher mystisch wirkenden Orten zu sehen. Cao Fei greift die Problematik der Vermischung zwischen Realität und Fantasiewelt auf. Allmählich werden die Schauplätze des Videos alltäglich; so finden zum Beispiel Kämpfe mit ‚magischen Waffen‘ der U-Bahn statt. Die letzten Einstellungen zeigen die Cosplayer in ihren Familien. Traumwelt und Realität treffen unvermittelt aufeinander. LH

*Courtesy of Vitamin Creative Space, Guangzhou*

inter-cool 3.0

PLAY

MATTHIAS FRITSCH

## WE, TECHNOVIKING

Video, 9:30 Min., 2010

\* 1976

*Technoviking* von Matthias Fritsch ist zu einer YouTube-Berühmtheit geworden. Bereits 2000 entstanden, wurde das Video einige Jahre später zum Selbstläufer und begann sich viral im Netz zu verbreiten. *Technoviking* wurde zu einem epidemischen Internet-Mem, zu einem sich selbst replizierenden, sich stetig verändernden Content-Schnipsel. Die enorme Anzahl an Views, Kommentaren, Responses und Reenactments macht aus dem wackeligen Internet-Clip ein Phänomen der Webkultur.

Das Originalvideo wurde auf der Fuckparade, einer Gegenveranstaltung zur Love Parade, aufgezeichnet und zeigt eine archaische, hypermaskuline Gestalt mit entblößtem Oberkörper. Ekstatisch tanzend scheint der bärtige Teutone die Menge folgsam zu machen. Etliche neue Versionen lassen *Technoviking* zu Polka tanzen, interpretieren das Video als Machinima oder übersetzen die Szenerie im heimischen Garten. Fritsch hat in seinem *We, Technoviking* das Originalvideo und seine Derivate zusammen geführt. *MK übers. v. JJ*

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

STYLE

DANIEL & GEO FUCHS

TOYGIANTS – "BLACK"

Fotografie, 2006

\*1966 / \*1969

Spiel (zeug) figuren sind längst Teil der realen kommerziellen Welt geworden. Daniel & Geo Fuchs haben mit ihrem Werk diese Entwicklung konsequent weitergedacht. Sie inszenieren Toys in einer Spielwelt innerhalb der wirklichen Welt. Vor weißem Hintergrund erstrahlen die Figuren in überdimensionaler Größe. In *Black* steht uns eine Gruppe schwarzer Figuren frontal gegenüber. Sie bilden eine geschlossene Einheit. Haben teilweise ihre Arme auf die Nachbarfigur gelegt. Da ist kein Ausweichen, kein Vorbeikommen mehr denkbar. Die Figuren konfrontieren uns. Mit sich und der Frage, was sie verbindet. Alle sind sie schwarze Figuren. Alle sind sie Teil des Comic-, Manga-, Spiele- und Spielfilmuniversums. Alle sind sie aus Plastik. Ein Gegenbild der wirklichen lebendigen Welt existiert in dieser Form nicht. Wir können dieser Truppe kein Bild entgegenhalten und ihnen sagen: So verbunden und verbündet stehen wir Wesen aus Fleisch und Blut auch nebeneinander. Schade irgendwie. *EK*

Courtesy of Sammlung Varol und Caprice Horn Galerie, Berlin

inter-cool 3.0

STYLE

MARTÍ GUIXÉ

SOCIAL ARTIST / CONSUMER /

PERMANENT TOURIST

*Druck auf T-Shirt, 2003*

\*1964

Die T-Shirts von Martí Guixé begegneten mir zuerst auf Fotos, in denen der Künstler sie selbst trug. Darum bezog ich zunächst die Schriftzüge – *CONSUMER, SOCIAL ARTIST, PERMANENT TOURIST* – auf den Künstler persönlich. Als Message über sein Selbstbild bzw. seine Rollen innerhalb der Gesellschaft. Im Sinnieren über die Schriftzüge denke ich direkt an die Stereotypen und Stigmata unserer heutigen Gesellschaft. Durch jeden dieser Begriffe wird eine Schublade geöffnet und es rattert los. Die eigenen Erfahrungswelten werden aktiviert. Es tickert über die englische Wortwahl: Englisch = Globalisierung, geht weiter über die Ausführung: Slogans und Typografie. Die T-Shirts haben einen direkten Bezug zu unserer Gesellschaft. Wir alle sind Konsumenten und Touristen. Und wenn wir es mit Beuys halten, gilt, dass jeder Mensch ein Künstler ist. Die Beschreibung durch die Codes und Slogans deckt unsere Rituale und Gewohnheiten auf. Die Individualität ist damit aufgehoben. Jeder kann diese Shirts tragen. *EK*

*Courtesy of the artist*

inter-cool 3.0

NAN GOLDIN

JIMMY PAULETTE AFTER THE PARADE

Fotografie, 1993

\*1953

Die Fotografie zeigt in der für die Künstlerin typischen Schnappschussästhetik einen jungen geschminkten Mann in goldfarbenem BH. Auf den ersten Blick vorgeblich zufällig angeordnet, lässt die Aufnahme durch eine perfekte Zentrierung des Abgebildeten im Bildvordergrund Goldins durchaus sehr bewussten Umgang mit Komposition erkennen, den sie in anderen Werken auch häufig scheinbar vorsätzlich dekonstruierend einsetzt.

Nan Goldin portraitiert fast ausschließlich Menschen, mit denen sie in engem Kontakt steht. Über unterschiedlich lange Zeiträume hinweg fotografiert sie enge Freunde, Verwandte und Bekannte wie Jimmy Paulette in verschiedenen Lebenssituationen und lässt den Bildbetrachter an privaten Momenten dieser Menschen teilhaben. Sie gewährt dem Zuschauer einen unmittelbaren, intimen Zugang, der sich durch das Vertrauensverhältnis von Fotografin und Model bedingt und durch das Begleiten der Personen in unterschiedlichen Zuständen und Konstellationen intensiviert wird. *MKr*

Courtesy of Willi Richard

inter-cool 3.0

I / ME

COSIMA HANEBECK

SO IST ALLES (CHRISTIAN)

Fotografie, 2003

\* 1976

Ein junger Mann sitzt in einem karg möblierten Zimmer auf einem Stuhl, neben sich ein Glas Wasser auf einem Tisch, auf dem auch seine linke Hand ruht. Sein Blick begegnet dem des Betrachters. Es ist ein klarer, offener Blick. Trotzdem entsteht der Eindruck er erwarte etwas, oder er warte etwas. Andererseits sieht er aus wie ‚auf dem Sprung‘. Da ist eine Spannung. So als ob er gleich das Bild verlassen würde. Seine Haltung unterstreicht dies. Er wirkt leicht steif und verkrampt. Das Lockere fehlt im sonst hellen und offenen Grundton des Portraits. Eine nicht greifbare Unsicherheit schwebt über *Christian*. Und dem Betrachter. Oder besser, sie betrifft beide Seiten gleich. Es ist die nicht näher definierbare Situation, in der wir ihn betrachten und er uns. Wo befindet er sich gerade? Wann befindet er sich gerade? In dem Bild, in seinem Leben. Und was für ein Verhältnis haben wir denn? *so ist alles* lautet der Titel der Reihe. Ich möchte fragen: Wie ist alles? EK

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

STYLE

ALFRED JANSEN

WHITE STRIPES (JACK WHITE)

*Fotografie, 2009*

Alfred Jansen fotografiert vornehmlich MusikerInnen, SchauspielerInnen und andere prominente Persönlichkeiten. Seine Bilder waren mehrfach in Magazinen und Zeitschriften zu sehen.

Das Portrait von Jack White zeigt den Sänger und Gitarristen in starker Nahaufnahme. Jack White ist neben der Schlagzeugin Meg White – seiner Ex-Frau, schenkt man jedoch den Verlautbarungen des Musikers selbst Glauben, handelt es sich um seine Schwester – das zweite Mitglied der Detroit-er Band *The White Stripes*.

Die Fotografie bildet das Gesicht des Musikers lediglich ausschnitthaft ab. Kinn und Oberkopf sind nicht zu sehen; der Fokus liegt deutlich auf der Augenpartie. Gänzlich in sich gekehrt, wendet der Portraitierte seinen Blick ab; er sieht ins Leere und wirkt eigentümlich abwesend.

Der Fotograf führt den Star durch das Close-Up unmittelbar an den Betrachter heran; eine Situation, wie sie in der Realität geradezu unmöglich erscheint. Gleichzeitig verlangt das kleine Format ein nahes Herantreten, wodurch überdies ein ungewohntes Maß an Intimität hergestellt wird. //

*Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main*

inter-cool 3.0

STYLE

# KORA JÜNGER

## WORLD'S SADDEST SONGS

*Zeichnungen, 2005 – 2006*

\*1973

Kora Jüngers Bleistiftzeichnungen zeigen Männer und Frauen in extremen Zuständen. Es scheint, als seien die Zeichnungen nach Partyfotos entstanden – von exzessiven Partys (binge- und flatrate-drinking), die ab einem bestimmten Zeitpunkt ausarteten und auf denen Dinge passierten, an die man sich später (besser) nicht mehr erinnert.

Mit wenigen Strichen bringt die Künstlerin die „traurigsten Songs der Welt“ zu Papier: Unterschiedliche Formen des Kontrollverlusts, der Selbstbefriedigung und der Selbstzur-schaustellung, Figuren mit verrutschten Kleidern, entblößten Brüsten oder lustigen Hüten, eine zusammengesunkene Person neben einer Kloschüssel, ein Mann, der sich über eine Frau hermacht, deren linker Arm zum Teufelszeichen der Metal Szene hochgereckt ist. Die Bildtitel sind gleichzeitig Jüngers böse Kommentare des Dargestellten. Immer geht es um Situationen, die zunächst lustig aussehen, sich aber dann sehr schnell in ihr Gegenteil verkehren. Wir sehen Menschen, die sich angestrengt amüsieren. Allerdings ist nur der Kater am nächsten Morgen sicher. IA

*Courtesy of the artist*

OLGA KESSLER

AUSSICHT PARADIES 02 / 08

*Fotografien, 2008*

\*1980

Olga Kessler portraitiert in ihrer Serie junge Menschen aus Dortmund-Hörde. Der Stadtteil Hörde ist im Zuge zahlreicher Umstrukturierungsmaßnahmen einem ständigen Wandel unterzogen und befindet sich – ähnlich wie die abgebildeten Teenies – in einer sensiblen Umbruchsphase. Kesslers Portraits reflektieren somit eine doppelt codierte Übergangssituation: das Kind im Übertritt zum Erwachsenendasein wie die sich stetig verändernde Stadtlandschaft. Die Bilder transportieren sowohl die Erwartungshaltung und Aufbruchstimmung als auch ein Gefühl der Unsicherheit im Hinblick auf die Zukunft.

Die Fotografin inszeniert die Jugendlichen in von ihnen selbst ausgewählten Räumen – Imbissbuden, Bars, Jugendtreffs etc. Die bestechende Ästhetik der Interieurs bewegt sich zwischen nüchterner Zweckmäßigkeit und Kitsch. Die feinsinnigen und gleichermaßen distanziert wie intim wirkenden Farbfotografien betonen das ungewisse prospektive Moment; die hoffnungsvolle Aussicht auf eine paradiesische Zukunft wird durch die idyllischen Attribute im Hintergrund unterstrichen. //

*Courtesy of the artist*

*inter-cool 3.0*

FRIENDS

T I M K N A P E N

## GODMODE

*Installation, Kopierer, 2008*

\* 1982

Der belgische Medienkünstler Tim Knapen schafft mit seinem Installationsaufbau *Godmode* die Grundlagen für ein offenes, sich ständig veränderndes Phantasie-Universum. Jeder einzelne kann mit einer Zeichnung auf einem Blatt Papier diese Welt temporär mit gestalten. Möglich wird diese ‚Kindheitsphantasie‘ durch einen gehackten Kopierer, der die Figuren bzw. Geschöpfe durch einen vom Künstler programmierten Algorithmus animiert und an die Wand bzw. die Decke projiziert. Das vom Besucher entworfene Blatt wird auf das Gerät gelegt und kopiert. Durch die Funktion „Copy“ wird die neue Figur in die Bildwelt von *Godmode* aufgenommen und in wenigen Augenblicken ‚zum Leben erweckt‘. Knapen stellt mit *Godmode* („Gottmodus“) eine Plattform zur Verfügung, die zum Mitmachen einlädt. Jedem Besucher erhält die Möglichkeit, sich als ‚Schöpfer‘ zu versuchen und Teile einer sich immer wieder und immer weiter verändernden Welt mit zu erschaffen. Dieser Welt haucht *Godmode* Leben ein. EK

Courtesy of Tim Knapen / Indianen

inter-cool 3.0

PLAY

JOAN LEANDRE

IN THE NAME OF KERNEL! SONG OF THE  
IRON BIRD (THE FLIGHT RECORDING SERIES)

Video, 21:52 Min., 2006 – 2008

\*1968

Das Video *Song of the Iron Bird (The Flight Recording Series)* ist das Ergebnis einer Game-Modifikationen des spanischen Künstlers Joan Leandre. Leandre interessiert sich für Computerspiele – für die frühen Spieleklassiker wie auch für die aktuellen, hyperrealistischen First Person Shooter Games. In dem Video sehen wir riesige Flugzeuge – eisernen Vögeln gleich – im Autopilot-Modus über irgendwie bekannt erscheinende Landschaften fliegen. Leandres Modifikationen von Flugsimulatoren-Spielen reizen den *kernel*, also den Kern des Betriebssystems, bis zur Belastungsgrenze aus und produzieren gewisse Anomalien. Die vom Himmel fallenden Flugzeuge und Öltanker erinnern an frühere Arbeiten des Künstlers, in denen er Car Racing Games dekonstruiert hat. So deaktivierte Leandre z.B. in der Softwaremodifikation *re-troyou RC\_ FCK the Gravity Code!* (1999) die Funktion für virtuelle Schwerkraft, was dazu führte, dass die Rennautos zu nervös-lustiger Daddelmusik irgendwo im virtuellen Raum umherflitzten. *IA*

Courtesy of Gentiliapri

inter-cool 3.0

PLAY

# FRÉDÉRIC LE BAIN

## TOKIO

Fotografie, aus der Serie Japoniland, 2000 – 2003 / 2004

\* 1966

Im Mittelpunkt der längsformatigen Fotografie steht ein asiatisches Mädchen mit einem Plüschhasen im Arm. Umrahmt wird sie von den Hinterköpfen zwei weiterer Mädchen, die im ersten Moment nur als Farbflächen ins Auge fallen. Die Farbgebung der Fotografie *Tokio* des französischen Fotografen Le Bain zieht als erstes die Aufmerksamkeit auf sich. Die Kombination der Farbflächen tritt gegenüber der abgebildeten Szene in den Vordergrund. Das kräftige Rot der Haare und Kopfbedeckungen der drei japanischen Mädchen dominiert das Bild. Die restlichen Farben wirken kühl und reduziert. Dadurch entsteht der Eindruck, dass die dargestellte Szene eingefroren wäre.

Die Figuren auf Le Bains Bildern blicken nie direkt in die Kamera, dennoch fesseln sie den Blick des Betrachters. Obwohl sie in einer gemeinsamen Aktion eingebunden sind scheinen sie für sich allein zu stehen. LH

Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main

LORETTA LUX

PAULIN / THE PAPER AIRPLANE

*Fotografien, 2002 / 2004*

\*1969

In ihren Fotografien entwirft Loretta Lux traumähnliche und hypnotisch-rätselhafte Kinderdarstellungen. Es sind idealisierte Visionen von Kindheit, die Lux skizziert; nicht im Sinne von Perfektion oder Makellosigkeit, vielmehr entsprechen ihre feinsinnigen Bilder dem erwachsenen, gleichsam schwärmerischen Blick auf jene wundersamen Geschöpfe, die wir selbst einmal waren. Zwar erzählen ihre Portraits äußerst viel von der Magie der kindlichen Welt, gleichzeitig halten sie jedoch alles in einer geheimnisvollen Schwebel.

Lux' fotografische Arbeiten erinnern an Gemälde. Die häufig pastellig-überzuckerten Kulissen, vor die sie ihre Modelle platziert, weisen einen auffallend malerischen Duktus auf. Das Unwirkliche der Hintergründe unterstreicht abermals den kryptischen Charakter der Inszenierungen. Die Fotografien wecken Assoziationen zu Kinderportraits alter Meister, etwa den „Infantin“-Gemälden von Velázquez. JJ

*Courtesy of the artist and Yossi Milo Gallery, New York*

*inter-cool 3.0*

NATURE

# SUSANNA MAJURI

## SALME

Fotografie, 2007

\* 1978

Die finnische Fotografin Susanna Majuri entwirft traumähnliche, bisweilen an Filmstills erinnernde Bilder. Es sind kurze, atmosphärisch äußerst aufgeladene und meist bizarre oder surreale Szenen, die Majuri einfängt. Ihre farblich subtil austarierten Fotografien sind von einer derart rätselhaften Ambiguität geprägt, dass sie den Eindruck vermitteln, Teil einer viel größeren, nicht zu Ende erzählten Geschichte zu sein. Natur, insbesondere Wasser spielt eine entscheidende Rolle in den Arbeiten der Künstlerin; dieses Motiv nimmt geradezu symbolhaften Charakter an. In der Natur sucht Majuri Fantasiewelten und verweist gleichzeitig auf die Fragilität solcher Utopien.

*Salme* zeigt die Rückenansicht einer Frau, die durch das Meer wadet. Dabei zieht sie an einem straffen Seil, an dem sie festgebunden zu sein scheint. Die Wasseroberfläche kräuselt sich leicht und wirkt, als deute sich ein Sturm an. In weiter Ferne ist ein Schiff zu sehen; dieses zu erreichen, erscheint aussichtslos. JJ

Courtesy of Carsten Frøkjær, Hellerup

BJØRN MELHUS

## HECHO EN MÉXICO

Video, 4:00 Min., 2009

\* 1966

Bjørn Melhus ist einer der bekanntesten deutschen Kurzfilmmacher und Medienkünstler. In *Hecho en México* (Made in Mexiko) sucht er – als bis an die Zähne bewaffneter, berittener Hilfssheriff, der von den traditionellen *Charros* (cowboys) inspiriert ist – Ordnung zu schaffen in einem Land, das zunehmend militarisiert wird. Regulärer Polizei und offiziellen Streitkräften stehen paramilitärischen Gruppen aller Art, Milizen und privaten Sicherheitsdienste gegenüber, wobei die Grenzen zwischen den einzelnen Gruppierungen immer durchlässiger werden. In seinen Arbeiten beschäftigt sich Melhus mit den Möglichkeiten einer kritischen Rezeption der durch die Massenmedien be- und gesetzten Themen, Figuren und Wahrnehmungsmuster. Das Video *Hecho en México* entstand für *Die Kunst der Unabhängigkeit: Der zeitgenössische Pulsschlag* (2010), ein regionales Projekt des Goethe-Instituts, das Intellektuelle und Künstler aus Lateinamerika und aus Deutschland zum Dialog einlädt. IA

Courtesy of Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main

inter-cool 3.0

RECLAIM

MATTHIAS MEYER

## SENSATION WHITE

Malerei, 2008

\*1969

*Sensation White* begegnete mir anfangs als kleinformatige Abbildung. Ich sah eine Menschenversammlung auf einer Party, einem Konzert oder einer großen Veranstaltung, die von Licht aus riesigen Scheinwerfern und Stroboskopleuchten überflutet wurde. Es war ein gewaltiger Eindruck. Als ich die Arbeit im richtigen Format betrachtete, war ich verblüfft zu sehen, dass all die Menschen zerfließen, je näher ich an das Werk heranrückte. Das ist für mich das Faszinierende an Matthias Meyers Werk: Das Bild wandelt sich, abhängig von dem Abstand, den ich zu ihm einnehme. Es lebt und pulsiert. Ich kann keinen Eindruck festhalten. Es kommen ständig neue. Die gewaltigen hellen Gebilde im oberen Teil, Lichterkaskaden, künstlich oder natürlich, in einem Raum oder ein Naturereignis. Der untere Teil des Bildes, eine nicht wirklich zu erfassende, unstrukturierte Masse. *Sensation White*: ein meine Erfahrung treffender Name. EK

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

MOVES

TZU NYEN HO

## THE BOHEMIAN RHAPSODY PROJECT

Video, 6:24 Min., 2006

\* 1976

Tzu Nyen Hos Videoarbeit *The Bohemian Rhapsody Project* ist eine Adaption des 1975 erschienenen, legendären Songs der Band Queen. Der aus Singapur stammende Künstler inszeniert ein opernähnliches Bühnendrama, dessen wechselweise gesungene und gesprochene Textzeilen vollständig auf dem Wortlaut des geradezu epischen Queen-Hits basieren. Das narrative Kernthema von *Bohemian Rhapsody* – Anklage und Urteilssprechung – übersetzt Tzu Nyen Ho auf visueller Ebene ganz unmittelbar: das Video spielt in den Räumen des ehemaligen obersten Gerichts Singapurs und zeigt eine Prozesssituation.

Queens Musikvideo zu *Bohemian Rhapsody* gilt als bahnbrechend für das Genre; somit ist Tzu Nyen Hos Arbeit auch als eine Auseinandersetzung mit der Popkulturgeschichte zu lesen. Dem Pathos des Queen-Liedes setzt der Künstler einige nahezu humoristisch anmutende Szenen gegenüber: so wird zu der Textpassage *Anyway the wind blows* ein Ventilator ins Bild gehalten und ein zentrales musikalisches Motiv des Songs ertönt als Klingelton aus einem Handy. Damit wird der Nimbus des Welthits spielerisch unterlaufen. JJ

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

HEIMAT

SABINE OTTO

SUMMER OF RESISTANCE / STARBASE

OMEGA / PFADFINDER

Fotografien, 2005

\* 1974

Sabine Ottos fotografische Serie *Unisono – über die Freude, Teil eines Ganzen zu sein* (2006) beschäftigt sich mit verschiedenartigen, durch äußere Uniformierung erkennbare Kollektive der gegenwärtigen Lebenswelt Deutschlands. Die Gruppen denen sich die Fotografin widmet, reichen dabei von Mönchen über Cheerleader, Rollenspieler, Hansebiker und Gay Army bis zu Trachtenverein und Punks.

*Summer of Resistance* zeigt eine studentische Gruppe aus Hamburg, das sich gegen Studiengebühren einsetzt. Die Mitglieder formieren sich zu einer Einheit, die mit Megaphon ihren Protest gegen bildungspolitische Entscheidungen verkündet. In *Starbase-Omega* versammeln sich Star Trek-Liebhaber in den Uniformen des Filmklassikers auf einer Wiese zum Rollenspiel. Auch in der Arbeit *Pfadfinder* inszeniert die Fotografin die Gruppenmitglieder dem thematischen Kontext entsprechend in freier Natur.

Anstatt das Augenmerk ausschließlich auf die Bekleidung der Portraitierten zu legen, inszeniert die Fotografin die Gruppen in ihrem passenden Umfeld und in spezifischer Interaktion. MK

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

PLAY

STEFAN PANHANS

SIEBEN BIS ZEHN MILLIONEN

Digital Video, 5:30 Min., 2005

\*1967

Ein solariumgebräunter junger Mann mit Dreitagebart, Baseballcap und einer fellbesetzten Kapuze blickt frontal in die Kamera. Die diffus hektische Klanglandschaft deutet einen urbanen Raum an. Langsamer Schneefall verleiht der rastlosen Szenerie ein ruhiges Gegengewicht.

Geradezu herausfordernd fixiert der Protagonist den Betrachter und schleudert diesem stakkatoartig einen atemlosen und überaus scharfsinnigen Monolog entgegen. Es geht um den Kauf eines nicht näher definierten technischen Geräts, vermutlich einer Digitalkamera, wie der Verweis auf „sieben bis zehn Millionen“ – es ist wohl von Megapixeln die Rede – andeutet. Das Insistieren auf einer möglichst lohnenden Kaufentscheidung scheint für den Protagonisten nahezu existenzielle Ausmaße anzunehmen. In dem Monolog spiegeln sich Gier, Rausch und Obsession bis hin zur Paranoia wider. *Sieben bis zehn Millionen* schildert helllichtig die Tücken eines geradewegs absurden Konsumverhaltens. //

Courtesy of the artist and Galerie Olaf Stüber, Berlin

inter-cool 3.0

STYLE

# MARION POUSSIER

## OHNE TITEL, AUS DER SERIE UN ÉTÉ

Fotografie, 2005

\*1980

Für ihre Fotoserie hat Marion Poussier die Begegnung mit Jugendlichen in Ferienlagern gesucht. Sie ist in jene Orte gefahren, die für viele Teenager für die Zeit ihrer Sommerferien zu ersten Experimentierfeldern außerhalb der gewohnten und abgesicherten Umgebung ihrer alltäglichen Lebenswelt werden und damit zu bedeutenden Stationen der Selbsterprobung und -erfahrung.

Marion Poussiers reportagenahen Aufnahmen dokumentieren leise Momente adoleszenten Lebens: des Tröstens, der Empfindsamkeit, Annäherung und erster Liebe ... Die Posen, Gesten und Blicke der Jugendlichen schildern häufig ihre Schüchternheit, Zaghaftigkeit und Unentschiedenheit im Umgang miteinander. Wie in diesem Fall sind es nicht die dramatischen und pathetischen Situationen, die das Interesse der Fotografin wecken. Vielmehr sind es die bei oberflächlicher Betrachtung aktionsarmen, scheinbar banalen Zwischen-Momente, in denen nichts Wesentliches passiert, die jedoch besonders intensiv und aussagekräftig sind und das Phänomen Jugend im Kern treffen. Marion Poussiers Bilder machen diese sublimen Augenblicke sichtbar. JJ

Courtesy of Galerie du jour agnès b., Paris

inter-cool 3.0

FRIENDS

# JUSSI PUIKKONEN

SONJA / JAAKKO & SONJA /

REGINA ON A LAKE

Fotografien, 2008

\*1980

Das Doppelbild von Jussi Puikkonen ist für das russische Lifestyle-Magazin *Afisha* aufgenommen worden. Auf der schlichten Fotografie ist eine blonde junge Frau vor einer weißen Wand zu sehen, die eine klare Flüssigkeit in Kamerarichtung ausspuckt (*Sonja*). Einziger farblicher Akzent ist ihr rotes Kleid; vor diesem heben sich die Tröpfchen, die ferner das Gesicht der Frau nahezu vollständig überdecken, kontrastreich ab. Der zweite Teil des Bildes (*Jaakko & Sonja*) ist in schwarz-weiß gehalten und zeigt einen Mann, der Gitarre spielend auf einem Bett sitzt. Seine Proportionen sind seltsam verschoben – der zweite Blick entlarvt schnell, dass die Figur aus zwei Personen zusammengesetzt ist; unter der scheinbar achtlos drapierten Decke hält sich eine weibliche Gestalt versteckt, deren lange Beine aus dem Bett ragen. Eine weitere Fotografie (*Regina on a Lake*) zeigt die finnische Band Regina. Puikkonen arrangiert eine Szene wie aus einem Gemälde Renoirs entsprungen: Das Trio sitzt in einem Boot und rudert gemächlich auf einem ruhigen See. JJ

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

FRIENDS

L . A . R A E V E N

## TEST ROOM

3-Kanal-Videoinstallation, je 120 Min., 2000

\*1971

Die Zwillinge Liesbeth und Angélique Raeven, die unter dem Künstlernamen L.A. Raeven auftreten, bringen den weiblichen Körper und damit das wohl populärste Motiv der Kunstgesichte sukzessive zum Verschwinden. Der Umgang mit dem eigenen Körper, mit Schönheitsidealen und Essstörungen ist ihr Thema. Ihre kontroversen Arbeiten bezeichnen die Schwestern als ‚ästhetischen Terrorismus‘ und gehen dabei bis an die Grenze der Selbstzerstörung. Sie zelebrieren ihr symbiotisches Verhältnis und inszenieren gleichzeitig einen Kampf um Individualität. Anklagend, nahezu schmerzhaft, stellt das Künstlerduo in Performances, Fotografien und Videos die Frage nach der Autonomie über den eigenen Körper; wie selbstbestimmt leben Frauen und Mädchen angesichts des gesellschaftlichen Zwangs, einem vorgegebenen Körperbild entsprechen zu müssen? *Test Room* beschreibt kryptisch eine Laborsituation oder Versuchsanordnung. Die von einer eigentümlichen Lethargie geprägte Videoinstallation zeigt junge Frauen, die wartend in einem kargen, fensterlosen Raum sitzen, rauchen und Wein trinken. Sie sind bis auf die Unterwäsche entkleidet, ihre dünnen Arme wurden mit Nummern versehen. //

Courtesy of Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam

inter-cool 3.0

I / ME

BIRGIT RICHARD

SUICIDE COMMANDO / ENDSTILLE

Fotografien, 2009

\* 1962

*Endstille* bedrückt zunächst. Ein Mädchen steht alleine, isoliert, wie ausgestellt, in der Ecke eines Kellers. Das Wave Gothic Treffen in Leipzig 2009. Eine Dunstwolke aus Rauch dominiert das Gewölbe der Moritzburg. Schwere Luft. Der Black-metal Fan zerfällt dann plötzlich in unglaublich viele Details: Sie trägt einen Rock, darüber einen breiten Ledergurt an dem eine Kette hängt. Ihr schwarzes T-Shirt mit dem titelgebenden Namen in weiß. Ein spinnenartiger Netzstrumpf kleidet ihre Arme, ein Band mit spitzen Spikes den Hals. Ein bedrucktes Tuch über ihrem Mund, eine Schweißbrille auf ihrem Kopf. Alles schwarz und doch kunterbunt. Das ist Liebe. Die Liebe des Mädchens für ihren Style. Das Schwere kippt aus dem Bild: Freies Atmen. Die zweite Arbeit nimmt dieses Gefühl direkt auf. Freude an Farbe trägt den Eindruck: Auch die Szene im Felsenkeller pulsiert. Sie feiert gemeinsam ihr Lebensgefühl. Ein Suicide Commando Fan. Torture, Kill. Unsicherheit kehrt zurück. Feiert lieber ohne mich? *EK*

Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main

inter-cool 3.0

STYLE

# RÖMER & RÖMER

## BARFUSS KOMMT IHR HIER NICHT REIN

Malerei, 2008

\*1978 / \*1968

Die Malerei des Berliner Künstlerpaars Römer & Römer steht in unmittelbarer, äußerst konkreter Relation zu dem Medium Fotografie sowie den Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung. In ihren Arbeiten verknüpfen Römer & Römer technische Strategien der Bildproduktion mit tradierten handwerklichen Malverfahren zu einem komplexen künstlerischen Prozess.

Das Künstlerduo widmet sich vornehmlich der Darstellung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im urbanen Raum. Ihr Blick interessiert sich für öffentliche Szenarien; festgehalten werden etwa Straßen- und Demonstrationssituationen, das Treiben auf Flohmärkten, Versammlungen in Parks und Schwimmbädern, Menschaufläufe bei Paraden, Umzügen, Festivals und Konzerten. *Barfuss kommt ihr hier nicht rein* – wie das im Hintergrund zu erkennende Transparent verrät – erfasst en passant eine Szene am Rande einer Demonstration. Das beiläufige, spontane Moment durchzieht nahezu alle Bildmotive von Römer & Römer. JJ

Courtesy of Galerie Michael Schultz, Berlin / Seoul / Beijing

OLIVER SIEBER

HAURO / HOWL

FROM CHARACTER

THIEVES / LEVERKUSEN

Fotografie, 2007

\* 1966

Oliver Siebers Fotoserie zeigt Porträts von Cosplayern aus verschiedenen Orten der Welt, jedoch in untypischer Umgebung. Die aufwändigen Kostüme der Darsteller beziehen sich auf Animes, Mangas oder Computerspiele und bemühen sich, möglichst authentisch, also dem Original entsprechend zu erscheinen. Die alltäglichen Orte, an denen die Fotografien aufgenommen wurden, erzeugen einen größtmöglichen Kontrast zu diesen unwirklichen Erscheinungsbildern. Die Fotografie *Hauro/Howl* stellt den Zauberer Hauro aus dem Anime *Das wandelnde Schloss (Howl's Moving Castle)* dar. Hauro kann sich auf Wunsch in eine vogelähnliche Gestalt mit großen, schwarzen Schwingen verwandeln und kämpft dann im Anime gegen feindliche Luftschiffe. Auf Siebers Fotografie sitzt der Hauro-Darsteller in seinem Federkostüm auf einem Sofa, in einem gewöhnlichen, für ihn viel zu winzig erscheinenden Wohnzimmer, der Blick ist melancholisch ins Leere gerichtet. Oliver Sieber bringt die Cosplayer auf seinen Fotos aus ihrer eigenen, hermetischen Welt in einen Alltag zurück, in dem sie seltsam fremd wirken. CS

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

PLAY

SAULI SIRVIÖ

OHNE TITEL (TUBE) / OHNE TITEL

(KISS) / OHNE TITEL

Fotografien, 2000 – 2008

\*1980

Der Titel von Sauli Sirviös Fotoserie *The Great Escape* stammt aus der Zeit Ende der 1990er Jahre, als der finnische Fotograf mit seiner Pocketkamera Szenen festzuhalten begann, die um ihn herum geschahen. Das Leben in der kleinen Vorstadt Turku begann ihn zu erdrücken; viele seiner Freunde wählten jedoch diesen Alltag, blieben dort und gründeten eine Familie. Andere fingen hingegen an, Rauschgift zu konsumieren. Sirviö fühlte sich in diesem Kontext wie ein Außenseiter und entschied sich dafür, die Kleinstadt zu verlassen. Er sah sich in einer Situation, in der ihm die Flucht als einziger Ausweg erschien. Er lungerte unter anderem mit Graffiti-Malern herum, wodurch er einen Großteil jener Zeit an den erstaunlichsten Plätzen verbrachte und sich an ungewöhnlichen Orten zu verschiedenen Zeiten wieder fand. Jetzt, nach acht Jahren (2000 – 2008), sind die Bilder zu einer Art Tagebuch geworden. Diese Reise war für Sirviö ein großer Ausbruch und von ständiger Transformation geprägt.

VN, übers. v. JJ

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

FRIENDS

SLINKACHU

## LITTLE PEOPLE PROJECT

Installationen / Fotografie, seit 2006

\*1979

Slinkachu ist ein britischer Streetart-Künstler, Fotograf und Blogger. Er ist vor allem für seine *Little People* bekannt geworden, die er seit 2006 an verschiedenen Stellen Londons installiert. Dafür benutzt er Modelleisenbahnfiguren, die er geschickt platziert und anschließend fotografiert. Die ‚kleinen Menschen‘ wirken oft verloren und melancholisch in der Größe der Stadt. Die Miniwelten, die der Künstler erschafft, sind jedoch nie ohne eine Portion Humor arrangiert. Sofort sympathisiert man zum Beispiel mit dem kleinen Skateboardfahrer, der in einer weggeworfenen Half-Pipe-Orangenschale herumfährt, oder der Figur unter einer ausgedrückten Zigarettenkippe (*Stubbed out*, 2007). Eine andere Situation zeigt einen Mann mit Jagdgewehr und ein junges Mädchen neben einer toten Hummel (*They're not Pets, Susan*, 2007). Seine Vorliebe für Miniaturen in der Streetart erklärt Slinkachufolgendermaßen: „Ich mag den Gedanken, dass fast niemand meine Arbeiten sieht. Denn wir alle ignorieren absichtlich oder unabsichtlich vieles, das uns in einer Stadt umgibt.“ (*Art*, 01/2009) CS

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

RECLAIM

CORNELIA SOLLFRANK

SPRING IN PARIS, REVISITING

FEMINIST ART # 2

Video, 6:00 Min., 2007

\*1960

In der Videoarbeit *Spring in Paris* rutscht der Blick der Kamera mit zunehmender Laufzeit immer tiefer. Er landet schließlich direkt im Schritt des Mannes. Oder genauer: der Männer. Der Männer, die zufällig während des Drehs vor das Kameraobjektiv der Künstlerin geraten. Thema der Arbeit ist die Umkehrung des Subjekt-Objekt-Verhältnisses zwischen Mann und Frau. Der Mann wird auf sein Kleinstes reduziert. Wie sonst selbstverständlich Frauen auf ihre Brüste oder ihren Hintern reduziert werden, fokussiert diese Arbeit – ironisierend unterlegt von Vogelgezwitscher – die Männlichkeit auf den Hosenschlitz. Je häufiger verschiedene „Schritte“ eingefangen werden, umso mehr entsteht der Eindruck einer wissenschaftlichen Studie oder einer Forschungsarbeit. Das Individuelle schwimmt zunehmend in der Vielzahl ähnlicher Bilder. Und schließlich frage ich mich selbst: Wohin geht eigentlich mein eigener Blick? EK

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

I / ME

SOSKA GROUP

DREAMERS # 02 / DREAMERS # 05 /

DREAMERS # 04 / DREAMERS

*Fotografien, 2008 / Video, 2:48 Min., 2008*

*\* gegründet 2005*

*Dreamers* zeigt typische Helden von heute: junge Leute, die ihre Individualität unter einer subkulturellen Identität verstecken. Jedoch handelt es sich bei dieser Arbeit nicht um eine Generationsstudie: Vielmehr dient die Kiever Emo Jugend als Metapher für eine gesellschaftliche Situation, die in der Ukraine und im restlichen Europa zu einem permanenten Zustand geworden ist. Der Negativismus der 1990 er Jahren wurde von Unsicherheit und Unbestimmtheit abgelöst, die die post-sowjetischen 2000 er Jahre charakterisieren. Diese Unsicherheit – auch der eigenen politischen Haltung – ist typisch für die ukrainische Gesellschaft geworden. In einer zunehmend phantasmagorischen ökonomischen Situation entstehen so infantile Träume. Die Jugendlichen, die ihre Interessen im Rahmen eines TV-Castings formulieren, werden so unbewusst zu Reisenden ohne Ziel, Revolutionären ohne Grund. ED

*\* Mitglieder: Ganna Kriventsova (\*1985), Mykola Ridnyi (\*1985), Serhiy Popov (\*1978)*

*Courtesy of the artists*

inter-cool 3.0

MOVES

WOLFGANG STAHR

BOY, MAUI / HAWAII

Fotografien, 1999 / 2006

\*1969

Ein Junge in weiter, strahlend weißer Skaterkleidung sitzt lässig mit angezogenen Beinen auf einem Geländer. Die Bilder Stahrs sind in jeder Hinsicht „cool“, sowohl in der Farbgebung als auch in den Motiven. Individuen sind in diesem Wohlgefühl der Leere eher störend, weswegen sie ihre Gesichter wie der dargestellte Junge verbergen; er schirmt es mit seinen Händen vor dem Betrachter ab und schaut lässig zur Seite. Die übergroße Gestalt des Jungen zeichnet sich klar vor einem blauen Himmel ab. Häufig schneidet er seine Motive an, wodurch man das Gefühl erhält die Atmosphäre des entspannten Lifestyles einer Großstadt-Metropole würde sich ins Endlose erstrecken. Tatsächlich sind seine Fotografien Module, aus denen sich puzzleartig Serien zusammenfügen. Das Ausschnitthafte suggeriert dabei eine fast analytische Nabsicht, als gelte es die Phänomene moderner Urbanität anhand von Materialproben wissenschaftlich zu erkunden. Selbst bei dieser Aufnahme aus Hawaii richtet er seine Kamera nicht auf Elemente der Südseefolklore sondern zeigt ein Lebensgefühl jenseits exotischer Erwartungen. LH

Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main

inter-cool 3.0

I / ME

# JÜRGEN TELLER

## ERIN

Fotografie, 2004

\*1964

Jürgen Tellers Fotografie *Erin* zeigt das britische Model *Erin O'Connor* in rosafarbenem Bikini und barfuß in einem leeren, weißen Raum stehend. Um ihre Hüfte ist ein blaues Tuch gewickelt und in der Hand hält sie ein Mikrofon dessen Kabel aus dem Bild hinausreicht. Weder der karge Bildhintergrund noch der kühle, teilnahmslose Gesichtsausdruck *O'Connors* sowie die vornehme Handhaltung des Models scheinen zu der an einen Karaokeauftritt am Strand erinnernden Szenerie im Bikini zu passen. Der Fotograf lässt hier für den Bildbetrachter einen ungewohnten Moment entstehen, einen bewusst inszenierten Widerspruch von Glamour und Gewöhnlichkeit.

Tellers künstlerische Vorgehensweise, Topmodels in unüblichen Posen oder ungeschminkt zu präsentieren und zudem auf aufwändige Inszenierungen zu verzichten, ist stilprägend für den Fotografen. Mit seinen Arbeiten wirft er Fragen nach der Möglichkeit einer Definition von Schönheit und einem durch die Modeindustrie geprägten gesellschaftlichen Schönheitsverständnis auf. *MK*

Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main

# ALBRECHT TÜBKE

## TWINS # 06

Fotografie, 2004

\*1971

Die Zwillingen-Thematik wird von zahlreichen KünstlerInnen, vor allem in der zeitgenössischen Fotografie, wiederholt aufgegriffen. So widmen sich etwa Keith Cottingham, Vibeke Tandberg oder Martin Liebscher diesem Sujet und inszenieren auf vielfache Art und Weise Bilder von Zwillingen, Doppelgängern oder multiplizierten Individuen. Meist handelt es sich bei den Doppellerscheinungen um Produkte digitaler Bildmanipulation. Im Gegensatz dazu zeigt Albrecht Tübke jedoch reale Zwillingspaare.

Zwillingenbeziehungen haben für Außenstehende stets etwas Irritierendes und Verschworenes an sich. Für einen Nicht-Zwilling erscheint oftmals allein die unheimliche Vorstellung eines nahezu identischen Gegenübers wie ein schauderhafter Abschied von der eigenen Individualität, der Idee des Ichs als singuläres Selbst. Tübkes Bilder schärfen den Blick. Sie sensibilisieren insbesondere für die subtilen Unterschiede zwischen den Figuren; gerade die feinen Abweichungen in der Haltung, Körpergröße oder den Gesichtszügen sind es, die den Betrachter faszinieren. //

Courtesy of Dogenhaus Galerie, Leipzig

BERND UHLIG

100 \_ RUSSEN \_ 4 \_ JAHRESZEITEN

Fotografie, 2006

\*1951

Für seine Portraitsreihe *100\_Russen\_4\_Jahreszeiten* hat Bernd Uhlig verschiedene Menschen aller Alterstufen und jeglicher Herkunft in der Stadt und auf dem Land in jeweils gleicher Manier aufgenommen. Als Hintergrund benutzte er unterschiedlich bedruckte Stoffe. Das aus dieser Reihe stammende *Portrait # 66* zeigt einen männlichen Jugendlichen vor einem orange-ocker farbenem Blumenmuster. Die Suche beginnt: Was ist das typisch russische an ihm? Was unterscheidet ihn von uns? Die Einordnung einzig und allein über das Abbild will nicht recht gelingen. Seine Herkunft scheint ländlich, aus armen Verhältnissen. Doch seine Ausstrahlung divergiert nicht zu der Jugendlicher, die hier aus ähnlichen Landstrichen stammen. Also ein eher vertrautes als ein fremdes Bild. Die Zuordnung kann dann über den Titel erfolgen. *100\_Russen*, also einer von vielen, es kommt nicht nur auf ihn an, sondern auf die Menge. Bernd Uhlig bringt uns mit seinem Werk die Russen nicht näher. Er zeigt uns eher, wie nahe wir einander sind. *EK*

Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main

inter-cool 3.0

HEIMAT

# HELLEN VAN MEENE

UNTITLED # 184 / UNTITLED # 308

*Fotografie, 2004 / Fotografie, aus der Serie "From the Pool of Tears", 2008* \*1972

Adoleszenz ist ein transitorischer Schwebезustand, der geprägt ist von widerstreitenden Gefühlswelten und intensiver physischer wie psychischer Veränderung. Van Meenes Bilder erzählen von den vielfältigen Gemütsbewegungen von Kindern und Jugendlichen im Übergang zum Erwachsenwerden. Ihre Figuren spiegeln ein breites Repertoire an Emotionen: Verunsicherung, Unbeholfenheit, Melancholie, Hoffnung, Aufbruch, Verlegenheit, Angst, Verletzlichkeit, Aufregung. Allerdings reflektieren sie dies auf eine sehr subtile Art und Weise; die Posen sind zurückgenommen, unaufdringlich, geradezu vorsichtig und behutsam.

Der Blick der fragil wirkenden Modelle richtet sich nie auf den Betrachter – ihre Augen wenden sich entweder ab, sind geschlossen oder sehen ins Leere. Van Meenes Figuren scheinen sich stets in einem Zustand eigentümlicher Versunkenheit zu befinden; sie sind in sich gekehrt und trotzdem ausdrucksvoll. Das natürliche, häufig diffuse Licht, lädt ihre feinfühlig austarierten Portraits äußerst atmosphärisch und sinnlich auf. JJ

Courtesy of Sadie Coles HQ, London

ZSOLT VÁSÁRHELYI

YAMAKASI

Video, 4:36 Min., 2007

\* 1970

*Yamakasi – Die Samurai der Moderne* lautet der Titel des 2001 gedrehten Films von Areil Zeitoun und Luc Besson, auf den die Arbeit Zsolt Vásárhelyis ironisch verweist. Der Protagonist in Vásárhelyis *Yamakasi* klettert eine vertikale Wand hoch, benutzt dabei Vorsprünge und Kerben, um sich abzustützen, hochzuziehen und weiter nach oben zu kommen. In verwackelten Bildern folgt die Kamera seinem Bemühen. Doch irgendwann sieht man im Hintergrund die Beine vorbeilaufender Passanten. Der vermeintliche ‚Traceur‘ klettert keine Steilwand hinauf. Im Gegenteil: Er kriecht und hangelt sich am Boden entlang. Allein der Blick der Kamera ist um 90 Grad gedreht. Die Faszination bleibt. Der Titel der Arbeit, die Lyrics des Songs und der Kampf um jeden Meter am Boden sind kein bloßes Spiel der Perspektiven. Es illustriert den Kampf des Individuums um seine Existenz und um seinen Platz in der (a)sozialen Gesellschaft. Wie an der Steilwand: Es geht um alles! Überleben! *EK*

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

RECLAIM

TANJA VUJINOVIĆ

## ULTRAMONO

Digitaldrucke, 2010

\*1973

Tanja Vujinović ist eine Sound- und Medienkünstlerin, die interaktive *Ultramono*-Installationen baut. Die grauen, mit Soundeffekten ausgestatteten Stoffpuppen, aus denen die Installation besteht, können von den Besuchern bewegt und neu kombiniert werden. Dadurch ergeben sich verschiedene Klänge, die durch die unterschiedliche Zusammenstellung der Elemente zu einem rhythmischen Ganzen verschmelzen. Die unter dem Namen *Ultramono* entstehenden Projekte reichen von Rauminstallationen über Arbeiten im öffentlichen Raum bis hin zu digitalen Zeichnungen, in denen Datenflüsse sicht- und hörbar gemacht werden. In den Zeichnungen werden die Figuren des *Ultramono*-Universums dargestellt: Sie spielen und interagieren auf vielfältige Weise, wodurch eine weitere narrative Komponente der Arbeit deutlich wird. Die Bilder sind in verschiedenen Grautönen gehalten und werden durch eine rosa Schmuckfarbe ergänzt. LH

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

PLAY

# ARI VERSLUIS & ELLIE UYTENBROEK

## 03 GABBERBITCHES / 18 MOHAWKS / 30 ROFFAS

Fotografien, 1996/1998/1999

\*Exactitudes gegründet 1994

Ari Versluis und Ellie Uyttenbroek sind Fotografen aus Rotterdam, deren Arbeiten sich mit den Dresscodes verschiedener sozialer Gruppen auseinandersetzen. Ihre Serie mit dem Namen Exactitudes, was sich aus den englischen Begriffen ‚exact‘ und ‚attitude‘ zusammensetzt, zeigt Menschen dieser Gruppen, fotografiert vor demselben Hintergrund und in fast identischen, für diese Gruppe repräsentativen Outfits. Die Serie *Mohawks* zeigen männliche, jugendliche Punks mit Irokesen-Haarschnitt. Die *Gabba Bitches* sind Mädchen und junge Frauen aus der Gabba-Szene. Die R’n’B Szene wird durch die *Roffas*, dunkelhäutige, weibliche Jugendliche dargestellt. Versluis und Uyttenbroek unterstreichen die Uniformität der unterschiedlichen Szene dadurch, dass sie die Dargestellten die gleiche Pose einnehmen lassen. Mit diesen Darstellungen zeigen Versluis und Uyttenbroek den Widerspruch zwischen Individualität und Uniformität auf. Einerseits streben die Darsteller zwar danach, anders als die meisten zu sein, innerhalb ihrer Szene fügen sie sich jedoch exakten Vorgaben zu Kleidung, Styling und sogar Haltung. CS

Courtesy of the artists

# MARCEL WANDERS

## TOMOONS

Fotografie "Tomoons" aus der Serie "Super Hero Girls", 2009

\* 1963

Die Einflüsse in Marcel Wanders' *Super Hero Girls* entspringen der realen und der künstlichen Welt. Die Köpfe mit den riesigen, uns anstrahlenden Augen sehen aus wie die japanischer Manga- und Anime-Figuren. Es könnten aber auch bearbeitete Köpfe junger Models mit hineinspielen. Auffallend ist, dass die hübschen Gesichter kein Gefühl ausstrahlen. Zu designt und harmonisch, zu perfekt blicken sie uns an. Auch das verspielte Band in *Tomoons* Haar hilft über diesen Eindruck nicht hinweg. Man blickt auf die reine Oberfläche. Ob dabei unterschwellig die genetischen Urängste mitspielen? Nach dem Künstler und Designer ist „Fotografie (...) das einflussreichste Medium“. Er verfolgt die Absicht, ein Umfeld der Liebe zu schaffen, und unsere aufregendsten Träume wahr werden zu lassen. Vor dem Hintergrund der laufenden Diskussion über mögliche genetische Manipulationen machen die perfekt arrangierten Köpfe aber eher Angst. Ob diese Entwürfe irgendwann Ausdruck leibhaftiger Liebe werden? *EK*

Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main

CHARLIE WHITE

THREE BOYS POSED / TEEN AND

TRANSGENDER COMPARATIVESTUDIES # 5

Fotografien, 2008

\*1972

Charlie Whites Arbeiten sind direkte Portraits. Keine Kulisse, keine Requisite, keine Erzählung. Drei Jungen stehen mit verschränkten Armen nebeneinander. Gleiches Alter, gleiche weiße Unterhemden. Der Hintergrund ist ein einheitliches, kariertes Raster. Es herrscht eine sterile Aura. Dies verbindet die beiden Werke. Auch im zweiten Portrait herrscht diese Atmosphäre. Zwei sich ähnelnde Personen stehen nebeneinander. Gleich in Frisur, Blick, Gesichtsausdruck, Ausschnitt ihres Körpers. Alle Personen werden quasi nebeneinander präsentiert. Wie zur Begutachtung freigegeben. Wir sind komplett uns selbst überlassen in unserem Urteil. Dadurch sind wir auf Augenhöhe mit den Portraitierten. Wir sind selbst nackt. Uns und unseren Prägungen ausgeliefert. Haben keinen Halt. Der ordentlichen Anordnung der Portraitierten entspricht die klare Anordnung unserer strukturierter Gedanken. Die feinen Raster im Hintergrund legen unsere schnell anspringenden vorgefertigten Raster frei. Beunruhigend. EK

Courtesy of Loock Galerie, Berlin

inter-cool 3.0

I / ME

ZEV S

## VISUAL KIDNAPPING

*Video, 2002 / 2007*

*anonym*

VISUAL KIDNAPPING – PAY NOW!!! prangt in roter Schrift auf einem überdimensionalen Werbebanner der italienischen Kaffeefirma Lavazza am Alexanderplatz in Berlin. Unbemerkt hatte der französische Street Art-Künstler ZEVS das auf dem Plakat abgebildete weibliche Model am frühen Morgen des 2. April 2002 aus dem Poster herausgeschnitten. In einem Bekenner schreiben verlangte er 500.000 Euro Lösegeld. Um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen, sandte er den abgeschnittenen Finger der „Geisel“ an die Konzernzentrale nach Turin. In einer Galerie liegt die zu einem Bündel verschürte „Lavazza“-Figur in der Ecke. Seitdem ist das von ZEVS gekidnappte Model mitsamt der Videodokumentation seiner „Tat“ in zahlreichen Ausstellungen zu sehen.

ZEVS' Thema ist die Aneignung und Rückeroberung des öffentlichen Raums. Seine Aktionen richten sich gegen die visuelle Omnipräsenz der Werbung, die mit ihren Zeichen und Codes die urbane Semiotik dominiert. In subversiven Aktionen nutzt er Werbeflächen als Leinwand, um seine widerständigen Botschaften in den öffentlichen Raum einzuschreiben. //

*Courtesy of the artist*

*inter-cool 3.0*

RECLAIM

**T O B I A S   Z I E L O N Y**

**DIRT FIELD / BMX / KIDS**

**ARAL 1, ARAL 2, ARAL 3**

*Fotografien, 2008 / 2008 / 2008 / 2004*

*\*1973*

Skeptisch blicken die Jugendlichen der Kamera und der Zukunft entgegen. Dabei scheint es egal ob Sie in Trona, Kalifornien, in Halle / Saale oder in den Banlieues von Marseille leben und abhängen. Der Blick, teils starr und leer bestimmt die Fotos. Zielony schafft es dabei hinter das Formelhafte, die harten Blicken zu schauen um die Zweideutigkeit der Posen herauszuarbeiten. Seine Bilder zeigen die Welten der Jugendlichen direkt, aber nie respektlos.

Die Fotografierten sind im doppelten Sinne an der Peripherie angesiedelt; aussortiert von der Zentren und am Rande der Gesellschaft verortet. Doch dienen auch hier die feinen Unterschiede den Jugendlichen zur Positionsbestimmung, sind es bestimmte Marken, Haltungen oder Statussymbole, die Halt bieten.

Die spürbare, erzwungene Langeweile seiner Darsteller wird durch die trostlosen Hintergründe postindustrieller Landschaften verstärkt. Hierin besteht die Stärke von Zielonys Werk: globale Jugendkulturen in ihrer Komplexität einzufangen und durch seinen teils dokumentarischen, teils stark ästhetisierenden Stil zu repräsentieren. *MKr*

*Courtesy of the artist and Galerie Koch Oberhuber Wolff, Berlin*

*inter-cool 3.0*

**M O V E S**

IRINA ZIKUSCHKA

MUSIC SAVED MY LIFE /

ZUM GLÜCK SIND WIR SCHON WEITER

UND NICHT MEHR WIRKLICH JUNG

Fotografien, 2010

\*1976

Irina Zikuschkas Bilder erzählen von dem Alltag und der Lebenswelt junger Erwachsener. Die Frankfurter Fotografin portraitiert vornehmlich Freunde, Bekannte und Menschen aus ihrem Umfeld. Ihr aufmerksamer Blick richtet sich dabei nicht nur auf die Personen, sie interessiert sich auch für ihre Umgebung; für Räume, Wohnungen und Interieurs. Die Fotoserie *Zum Glück sind wir schon weiter und nicht mehr wirklich jung* zeigt 12 Männer, frontal, in ähnlicher Pose und gleichbleibendem Bildausschnitt. Die Hintergründe, vor die Zikuschka ihre Modelle platziert, erscheinen ebenso bedeutsam wie die Figuren selbst. So liefern nicht zuletzt die Einrichtungsdetails – Platten, Poster etc. – Anhaltspunkte, die auf Vorlieben, Interessen und die Persönlichkeit der Portraitierten schließen lassen und somit den Eindruck komplettieren. Wie der Titel nebulös andeutet, handelt es sich um postadoleszente „Thirtysomethings“, die sich in ihren Codes jedoch kaum von Jugendlichen unterscheiden. JJ

Courtesy of the artist

inter-cool 3.0

MOVES

## JUGENDKULTURARCHIV

Das JugendkulturArchiv existiert seit 1993 (zunächst an der Universität Essen beheimatet als private Sammlung von Prof. Richard angelegt und bestückt) und hat seit 1998 seinen Standort an der Goethe-Universität Frankfurt. Die in Europa einzigartige Sammlung mit ca. 1.500 Exponaten materieller Kultur zeigt Lieblingsgegenstände oder auch Hassobjekte von Jugendlichen, je nachdem welchem Style man sich zuordnet. Insbesondere die Kleidung von Ravern, Emos, Punks, Skins, Gothics, Industrial, Dark Wave, Metal, Black Metal, HipHop Style, aber auch Retrodiscomode, Sportstyles oder Military stuff oder eine umfangreiche Sammlung von Totenkopfobjekten sind zu finden. Das Archiv präsentiert hier eine thematische Auswahl aus der Sammlung passend zu den inhaltlichen Schwerpunkten von inter-cool 3.0: Mode, Videos, Gegenstände und Bilder von Kindern und Jugendlichen; ebenso wie Jugendmedien und die Mediensammlung mit Fotos und Videos von Events und Konzerten: z. B. Loveparade, Mayday, WGT, Castlerock, die auf der Website zu sehen sind.

Das JugendkulturArchiv dient auch der wissenschaftlichen Erforschung aller visuellen Erzeugnisse von Jugendlichen, der Geschichte der Jugendkulturen, sowie der Fortbildung für Erwachsene im Bereich der Lehrerbildung und der Jugendkultur- und sozialarbeit. Das JugendkulturArchiv fördert visuelle und mediale Bildung.

*Courtesy of Birgit Richard, Frankfurt am Main / Goethe-Universität, Frankfurt am Main*

# JUGENDKULTURARCHIV

Die gezeigten Dinge sollen zur aktiven Produktion anregen und zum selbstbewussten Umgang mit den Objekten der Lebenswelt, zu eigenen Bildern führen, insbesondere in den Bildformen des Internets wie Online Foto und Video oder auch zu kreativem Gaming oder FanArt durch Anerkennung der jugendlichen Bildwelten und Netzkulturen, die diese unabhängig von kultureller Herkunft, Geschlecht und sozialer Schicht nutzen können. Die hier ausgestellten Gegenstände sollen also vor allem Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen und zu visuellen Reaktionen führen.

## **Das Jugendkulturarchiv zeigt Ausschnitte aus seinen Abteilungen:**

1. Materielle Kultur: Mode wie Schuhe, T-Shirts, Schmuck, Flyer, Zeitschriften (circa 1.500 Objekte)
2. Mediale und Visuelle Kulturen = Medienarchiv
  - a. Dokumentationen von Events (z. B. Mayday, WGT, Loveparade, Juicy Beats, Castle Rock)
  - b. Sammlung von Online-Medien von Jugendlichen (Fotos, Videos); Schlüsselwerke der jugendlichen Online Kunst; YouTube Select: Online-Video Sammlung und Best of Flickr: Online-Foto-Sammlung, FanArt
  - c. Musikkulturen

BR

## U - GALERIE

Die U-GALERIE zeigt eine Auswahl aus dem inter-cool 3.0 Wettbewerb für junge KünstlerInnen und eine Zusammenstellung aus den TWINS Partnerstädten von RUHR.2010. In der U-Galerie wird DEUTSCHLAND vertreten durch Arbeiten von NachwuchskünstlerInnen wie Astrid Baxmeier, Jan Bode, Florian Franz, Raul Gschrey, Katja Gunkel, Anna Lena Heidrich, Die Prinzessin, Mareike Müller, Philipp Rieß, Carolin Simon, Klaus Florian Stoll, Julia Thiemann und Alexandra Weinig. Sie alle zeigen verschiedene Ausschnitte aus dem Alltagsleben Jugendlicher, Probleme wie Anorexie, aber auch Parties, Medien und den ironisch-kritischen Umgang mit jugendlichen Stilfestschreibungen und Politik. Exemplarisch wäre hier die Videoarbeit Micha der Szenehopper von Carolin Simon, Katja Gunkel, Philipp Ries und Julia Thiemann zu nennen, die sich damit beschäftigt, „was ein Emo, was ein Punk ist“. Micha, seines Zeichens leidenschaftlicher Szenehopper, schlüpft in die beiden jugendkulturellen Stile, wobei kein Klischee ausgelassen wird. Es bleibt abzuwarten, was die AnhängerInnen der Szenen dazu sagen.

AMIENS/FR wird durch Nicolas de Hitori besonders prominent vertreten, dessen kolorierte Zeichnung eine reizende jugendliche und fröhliche Figur zeigt, die in der Kombination von modischen Elementen und Symbolen wie dem Peace

## U - GALERIE

Zeichen die Vielfalt europäischer Jugend zusammenführt und einen optimistischen Blick in die Zukunft verkörpert.

Für die Ausstellung extra zusammengestellt und aus dem englischen inter-cool Wettbewerb stammend, zeigt LEEDS/UK folgende junge KünstlerInnen: James Beaumont, Aaron Briscoe, Stacey Broadbent, Tom Cartwright, Jennifer Downes, Abigail Jefferys, Ajay Kumar, Molly McGee, Jen Paris, Hannah Pokland, Steven Richards, Claire Winterbottom, Kelly Yip. Ihre Fotografien, Collagen, und malerischen Arbeiten setzen sich mit der gesellschaftlichen Situation in der Stadt auseinander und zeigen auch die schönen Seiten und die Nischen für die Jugendlichen dort, wie das Straßenleben, Liebeserfahrungen, Musik und Mode.

Für TAMPERE/FI zeigen Hirvitalo, Mikko Keskiivari, Karolina Paappa, Leena Pukki sowie Vili Nissinen und Mikael Kinanen politisch engagierte Arbeiten mit einer eigenwilligen Ästhetik. Es handelt sich um fotografische Arbeiten, Projekte, die sich der virtuellen Welt von Second Life bedienen, Performances in Vampire-LARPS (online Vampir-Rollenspiele) oder Darstellungen des Jugendkulturarchivs im „Living dead doll“-Stil. Das Projekt *Youth as Refugees* von Pekka Niskanen, Anna Knappe, Timo Piikkilä und Jaana Ristola beschäftigt sich mit isoliert lebenden Flüchtlingen in Finnland und gibt ihnen die Möglichkeit zur visuellen Artikulation. *BR*

**IMPRESSUM**

# inter-cool 3.0

**JUGEND – BILD – MEDIEN**

Eine Kooperation der Goethe-Universität Frankfurt,  
des Hartware MedienKunstVerein, Dortmund,  
und des Kulturbüros der Stadt Dortmund

A cooperation between Goethe-University Frankfurt,  
Hartware MedienKunstVerein, Dortmund,  
and the Cultural Office of the City of Dortmund

Hartware MedienKunstVerein (HMKV)

Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität

Leonie-Reyggers-Terrasse, 44137 Dortmund

17. Sep. – 28. Nov.2010 Sep 17 – Nov 28, 2010

**[www.inter-cool.de](http://www.inter-cool.de)**

KünstlerInnen Artists: AES+F (RU), Andreas Amrhein (DE), Eva Baales (DE), Markus Bertuch (DE), Peter Beste (US), Lars Borges (DE), Martin Brand (DE), Sergey Bratkov (UA), Yun Chen (CN), Kimberly Clark (NL), Denis Darzacq (FR), Etoy (CH), Cao Fei (CN), Matthias Fritsch (DE), Daniel & Geo Fuchs (DE), Nan Goldin (US), Marti Guixé (ES), Cosima Hanebeck (DE), Alfred Jansen (DE), Kora Jünger (DE), Olga Kessler (DE), Tim Knapen (BE), Joan Leandre (ES), Frédéric Le Bain (FR), Loretta Lux (DE), Susanna Majuri (FI), Hellen van Meene (NL), Bjørn Melhus (DE), Matthias Meyer (DE), Tzu Nyen Ho (SG), Sabine Otto (DE), Stefan Panhans (DE), Marion Poussier (FR), Jussi Puikkonen (FI), L. A. Raeven (NL), Birgit Richard (DE), Römer & Römer (DE), Oliver Sieber (DE), Sauli Sirviö (FI), Slinkachu (UK),

inter-cool 3.0

# IMPRESSUM

Cornelia Sollfrank (DE), SOSka Group (UA), Wolfgang Stahr (DE), Jürgen Teller (DE), Albrecht Tübke (DE), Bernd Uhlig (DE), Zsolt Vásárhelyi (HU), Ari Versluis & Ellie Uyttenbroek (NL), Tanja Vujinović (SI/RS), Marcel Wanders (DE), Charlie White (US), ZEVS (FR), Tobias Zielony (DE), Irina Zikuschka (DE)

Konzept, Idee und Projektleitung Concept, Idea and Project Lead:  
Prof. Dr. Birgit Richard

KuratorInnen Curators: Dr. Inke Arns, Prof. Dr. Birgit Richard

Ausstellungsarchitektur Exhibition Architecture:

Architekturbüro Müller Darmstadt

Technische Leitung Technical Directors: Uwe Gorski, Stephan Karass

Organisation / Produktion Organisation / Production:

Kathleen Blümel, Harry Wolff

Assistenz Assistance: Tina Ballach, Astrid Baxmeier, Vera Drebusch, Jan Grünwald, Jelena Jazo, Florence Jimenez Otto, Marcus Recht, Dr. Jutta Zaremba

Pressearbeit Public Relations:

Steffen Korthals M. A., Harry Wolff M. A.

Gestaltung Design: Radau – Gestaltung!

Redaktion Editing: Dr. Inke Arns

Texte Texts: Inke Arns (IA), Ekatarina Degot (ED), Laura Haertel (LH),

Jelena Jazo (JJ), Elen Kantopoulou (EK), Mikkael Kinanen (MK),

Marie Kronauer (MKr), Vili Nissinen (VN), Carolin Simon (CS)

Übersetzung (dt. – engl.) Translation (German – English):

Patrick (Boris) Kremer



# HMKV

**Hartware** MedienKunstVerein

Hartware MedienKunstVerein (Büro Office),  
Güntherstraße 65, D-44143 Dortmund  
T + 49 (0) 231.82 31 06 | F + 49 (0) 231.882 02 40  
info@hmkv.de | www.hmkv.de

Gefördert durch Funded by:



**Hans Böckler  
Stiftung**

Partner Partners:



Medienpartner Media Partners:



Gesellschafter & Öffentliche Förderer von RUHR.2010  
Shareholders and Public Sponsors of RUHR.2010



Hauptsponsoren von RUHR.2010 Main Sponsors of RUHR.2010

